

# Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2016

## I. Grundlagen des Unternehmens

### Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2016 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld weiter etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft. Außerdem hat die Flüchtlingskrise vorübergehend zu weiteren, in der Regel befristeten, Einstellungen und zur Integration arbeitsloser Menschen geführt.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2016 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2016 fortgesetzt.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergsstraße.

#### Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Nach der Aufgabe des Standortes am Langemarckweg im Jahr 2015 hat sich die Eingliederung der Kolleginnen und Kollegen in der Tannenbergsstraße etabliert.

Durch die gemeinsame Raumnutzung und neu geschaffener Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung konnten Synergieeffekte und Einsparungen erreicht werden konnten.

### Mensa-Bereich

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2016 bedingt durch die Flüchtlingskrise weiter und konnte zum Jahresende erneut mit einem positiven Ergebnis zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen. Insgesamt sind auch in den Schulmensen durch die Einführung des Abo-Systems und einen weiteren Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule die Essenszahlen weiter gestiegen. Leider wurde mit der Auflösung der Flüchtlingsunterkünfte im „Haus Pohle“ und in Frankenforst auch der mit der Stadt Bergisch Gladbach geschlossene Vertrag Anfang 2017 gekündigt, so dass sich der wirtschaftliche Erfolg des Bereichs zunächst nur für das Jahr 2016 einstellen dürfte.

### Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Dieser Trend hielt auch nahezu durchgängig im Jahr 2016 an. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Weder in 2014 noch in 2015 und 2016 gab es irgendwelche nennenswerten Probleme oder die zunächst befürchteten Beschwerden aus der Nachbarschaft. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt wenig Personalfluktuation und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist weiterhin sehr hoch.

## **2. Geschäftsverlauf**

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2016 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der „ambulanten Hilfe zur Erziehung“ konnten sich nach einer Stagnation im Vorjahr wieder deutlich positiv entwickeln, was auf eine weiter steigende Auslastung durch eine hohe Zahl von Fallanfragen durch die Jugendämter Bergisch Gladbach und des Rheinisch-Bergischen Kreises zurückzuführen ist.

Bei der stationären Jugendhilfe gab es im Vergleich zum Rekordjahr 2015 leichte Abschlüsse, jedoch auf recht hohem Niveau. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist und die im Herbst 2015 hinzu gekommene „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ sorgten für eine deutliche Umsatzsteigerung im Bereich der Arbeitsgelegenheiten / Arbeiten im niederschweligen Sektor.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ stellte sich die Situation im Gesamtjahr 2016 aufgrund der Essensversorgung der Flüchtlinge deutlich positiv dar. Die Abo-Systeme an den Schulen haben sich bewährt. Durch den neuen Jahrgang an der Nelson-Mandela-Schule, aber auch durch einzelne neue Kunden im Bereich der Schulen / Kitas bzw. OGS entwickeln sich die Essenszahlen insgesamt erfreulich.

### 3. Lage der Gesellschaft

#### a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 124.366,39 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 noch einmal um T€ 13.

	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>
	T€	T€	<b>2015 – 2016</b>
			T€
Umsatzerlöse	3.134	2.734	+400
Aktiviertete Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	25	0	+25
Materialaufwand inkl. Mensa	338	257	+81
Personalaufwand	2.147	1.783	+364
Abschreibungen	43	44	-1
Sonstige Aufwendungen	485	503	-18
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>146</b>	<b>147</b>	<b>-1</b>
Finanzergebnis	10	9	1
Neutrales Ergebnis	-12	-27	15
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>124</b>	<b>111</b>	<b>+13</b>

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2016 rund T€ 3.134 und liegen damit um T€ 400 über dem Vorjahresergebnis.

Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich sowie der schnellen Eingreiftruppe „CityService Flüchtlinge“.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen stiegen um T€ 5 auf T€ 48; in 2009 beliefen sich die Erlöse allerdings noch auf T€ 312.

Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH – Maßnahmen durch Betrieb von Schulmensen und Cafeterien – ohne Flüchtlingsverpflegung sowie Umsätzen aus Arbeitsgelegenheiten - erhöhten sich um T€ 40 auf T€ 544.

Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe erhöhten sich um T€ 67 auf T€ 374.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2016 rund T€ 338. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 303). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 35. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 81 oder 32 %, insbesondere wegen der Essensversorgung der Flüchtlinge.

Die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 364 höheren Personalaufwendungen resultieren vor allem aus Einstellungen für den neuen „CityService Flüchtlinge“.

Die Abschreibungen betragen T€ 43 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 117), KFZ-Kosten (T€ 102), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 53), und Betriebsbedarf (T€ 45) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 124 und liegt damit um T€ 13 über dem Vorjahresergebnis.

## **b) Finanzlage**

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 374. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 320.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 25 und der Finanztätigkeit in Höhe von T€ 31 ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 264.

## **c) Vermögenslage**

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 21 auf T€ 1.091.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum 31.12.2016 von T€ 110 um T€ 274 auf T€ 374.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.085 (Vorjahr T€ 972) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>2015 - 2016</b>
			<b>T€</b>
Anlagevermögen	1.091	1.112	-21
Vorräte	17	21	-4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	460	455	+5
Sonstige Vermögensgegenstände	16	14	+2
Liquide Mittel	374	110	+264
Eigenkapital	872	740	+132
Rückstellungen	116	111	+5
Verbindlichkeiten	970	861	+109

### **III. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung ein deutlich schlechteres Geschäftsergebnis als in den beiden Vorjahren. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist zwar weiterhin nahezu voll ausgelastet und hat inzwischen mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen 13. „Notplatz“ einrichten können, allerdings steigen bei noch gleichbleibender Tagesbetreuungspauschale die Personalkosten aufgrund allgemeiner tariflicher Erhöhungen. Verhandlungen über eine Anpassung des Entgeltes sind für Herbst 2017 vorgesehen und können sich voraussichtlich erst für das Geschäftsjahr 2018 auswirken. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden für das Jahr 2017 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt verbessertes Ergebnis, da hier ab dem 01.07.2017 eine deutliche Verbesserung des seit mehreren Jahren unveränderten Fachleistungsstundensatzes erzielt werden konnte und die Inanspruchnahme der GL Service gGmbH als Leistungsträger aufgrund des hohen Qualitätsstandards in den letzten Jahren deutlich erhöht hat.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ sind durch einen weiteren neuen Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule und weitere neue Kunden im KITA/OGS-Bereich beim Alltagsgeschäft Verbesserungen zu erwarten, aber die Einstellung der Versorgung der Flüchtlingsunterkünfte und die Kündigung des Vertrages wird sich deutlich negativ auf Umsatz und Gewinn niederschlagen. Dennoch sieht sich die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld auch weiterhin gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten.

Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, und die zumindest bis September 2017 vereinbarte Unterstützung des Fachbereiches Jugend und Soziales durch die Schnelle Eingreiftruppe im Bereich Flüchtlinge sorgen zumindest für einen Großteil des Jahres noch für eine positive Entwicklung der Ertragslage in diesen Bereichen.

Darüber hinaus ist die Geschäftsführung auch weiterhin bestrebt, neue Projekte oder Geschäftstätigkeiten zu akquirieren, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses führen können.

### **IV. Chancen- und Risikobericht**

#### **1. Chancenbericht**

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, konnte zwar bisher nicht umgesetzt werden, ist aber weiterhin im Blickfeld der Geschäftsführung. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar, der entsprechende Bedarf vorhanden.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ gilt es, nach dem Wegfall der Essensversorgung der Flüchtlinge möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kin-

dergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Das Ziel der Geschäftsführung, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen, wurde zwar in 2016 erreicht, wird aber für 2017 erneut nicht erreicht werden können. Der nach wie vor hohe Standard des Essens zu sehr erschwinglichen Preisen, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, sind auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht ausschließlich einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden sollten.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Die Höhe der Umsätze ist in 2015 relativ konstant geblieben. Für 2017 bietet sich die Chance, mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen weiteren Notplatz einzurichten, der durchgängig bezahlt würde. Außerdem stehen Verhandlungen über den Tagesbetreuungssatz an, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses in den Folgejahren führen sollten.

Durch das insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsergebnis konnte die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert werden. Bei einer anhaltend guten Entwicklung besteht die Chance, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

## 2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2015 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2016 - entgegen der Vorjahre zwar deutlich reduziert - weiterhin bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Gleiches galt für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, der aber durch die Kündigung des Vertrages für 2017 fast vollständig wegfällt.

Darüber hinaus bestehen auch weiterhin Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es nach wie vor einen regelmäßi-

gen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Im Gegenteil, derzeit erfolgt eine überaus intensive Inanspruchnahme des Angebotes der Gesellschaft durch das städtische Jugendamt. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist.


Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

#### **VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 24.07.2017

  
Stephan Dekker  
Geschäftsführer